

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwesche.)

Nr. 62.

Halle, Mittwoch den 14. März

1838.

## Deutschland.

Berlin, d. 12. Mär. Des Königs Majestät haben dem bei der Regierung zu Düsseldorf angestellten seitherigen Regierungs-Rath Fassbender das Prädikat eines Geheimen Regierungs-Rathes Allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Großherzogl. Badische Minister-Resident am hiesigen Hofe, Oberst-Lieutenant und Flügel-Adjutant von Frankenberg, Ludwigsdorff, ist von Hannover hier angekommen.

Die Preussische Staats-Zeitung enthält Folgendes: Mehrere Zeitungen und selbst der hamburgische Korrespondent haben mehr oder minder detaillirt das Publikum benachrichtigt, daß der Glaser Böschmeier zu Bonn wegen akatholischer Aeusserungen von entgegengesetzt denkenden Zeloten gemißhandelt und zu Tode geprügelt worden sei. Da solche Erscheinungen im Preussischen Staate zu den gänzlich unbekanntem gehören, so hat jene Nachricht Ueberraschen und die genaueste Nachforschung auch von Seiten der Justiz veranlassen müssen. Bei derselben hat, wie amtlich versichert wird, sich herausgestellt, daß an jener tragischen Scene auch nicht ein Wort wahr ist, sondern daß diese lediglich in dem Kopfe des Erfinders jener Nachricht gespielt hat.

In den bei den königlichen Ober-Examinations-Kommissionen der Monarchie im vergangenen Jahre stattgefundenen ärztlichen, wundärztlichen und pharmazeutischen Prüfungen bestanden 146 promovirte Doktoren als Aerzte und Wundärzte, und 12 als Aerzte; nicht promovirte Kandidaten: 55 als Wundärzte erster Klasse und 72 als Apotheker erster Klasse. Da nach den Todes-Anzeigen in den hiesigen medizinischen Zeitungen etwa 46 Aerzte, 42 Wundärzte und 10 Apotheker im vorigen Jahre gestorben sind, so hatte das ärztliche Personal des Landes zu Anfang dieses Jahres einen Zuwachs von 100 Aerzten, 13 Wundärzten und 62 Apothekern.

Wien, d. 5. März. Die am Ufer der Donau anliegenden Vorstädte und Dörfer sind von einer drohenden Gefahr errettet, deren Gedächtniß nur das Jahr 1830 in glühenden Farben bewahrt. Der Eisstoß ist in seinen gefährlichen Momenten glücklich vorüber. Durch das, seit mehr als einer Woche allmählig andauernde Thauwetter gelöst, begannen vorgestern stellenweise die, selbst in der Hauptströmung, mehr als zwei Fuß dicken Eischollen sich in Gang zu setzen; gestern folgte die Hauptmasse, und bahnte sich glücklich den Abzug durch die Ladorbrücke,

und jene der Eisenbahn, von welcher letzterer vorsichtsweise die Rails abgenommen worden sind. Kanonendonner erscholl zeitweise von dem eine Stunde aufwärts entfernten Rusdorf, als Signale, wenn sich neue Eismassen löstren; überhaupt waren die Vorkehrungen zu möglicher Verhütung alles Unglücks auf das Zweckmäßigste getroffen. Aus Ungarn lauten die Nachrichten, bis auf einige minder bedeutende Unfälle, beruhigend, und der noch nicht aufgelöste Stoß der oberen Gegenden wird bei der freien Passage hier wenig Unheil anrichten können. Die Abreise Sr. Maj. des Kaisers nach Italien ist nun dem Hofstaate offiziell auf den 7. August d. J. bekannt gegeben worden; am 31. desselben Monats wird Höchstselber seinen feierlichen Einzug in Mailand halten.

## Rußland und Polen.

Der Courier français giebt folgende, aus den Mittheilungen eines Offiziers, der sich mehrere Jahre unter den Stämmen des Kaukasus aufgehalten hat, geschöpfte Nachrichten über die Kriegsführung dieser Völker, die durch ihren tapfern Widerstand gegen die Ueberlegenheit russischer Disciplin und Zahl die Augen von ganz Europa auf sich ziehen. „Diese Bergbewohner führen den Krieg wie die Völker des Alterthums und wie die Araber der neuern Zeit, nicht in politischen oder Eroberungsabsichten, sondern bloß um der Beute willen. Während die Russen Alles anbieten, um den Streit zu Ende zu bringen, thun die Escherkessen Alles, was in ihren Kräften steht, den Kampf so viel wie möglich in die Länge zu ziehen; denn der Tag, an welchem ihre Angreifer sich zurückzögen, würde für sie ein Tag der Trauer sein, weil sie alsdann nur ein paar arme Stämme zu beunruhigen haben würden. Sie haben kein militairisches System, keine Disciplin, keins von den Mitteln, einen regelmäßigen Feldzug zu machen. Ihre Angriffe sind weiter nichts als Ueberfälle, die sie in Schaaeren von 4—500 Mann, gut beritten und von Kopf bis zu Fuß bewaffnet, ausführen, von einer gleichen Anzahl loser Pferde begleitet, die mit Säcken für die Beute beladen sind. Mit Leichtigkeit brechen sie in die russischen Linien ein und dringen mit unüberwindlicher Gewalt in ihre Bivouacs; finden sie aber die Zahl ihrer Gegner zu stark, so zerstreuen sie sich und verschwinden ebenso schnell, wie sie gekommen sind, in ihren Bergen. Keinem Russen geben sie Wardon, sondern schneiden allen, die ihnen in die Hände fallen, die Köpfe ab; den Polen jedoch schenken sie das Leben und

machen sie zu Sklaven. Am Ende eines glücklichen Rückzuges beladen sie ihre Pferde, die so abgerichtet und klug sind wie Hunde, auf das Geheiß ihrer Herren sich zerstreuen und durch das Dickicht der Wälder, durch Schluchten und über Berge ihren Weg allein nach ihren Bergfesseln zurückfinden, während die Tscherkessen selbst sich in guter Ordnung zurückziehen und Halt machen, wo und so oft es nothwendig ist, um das Vorrücken ihrer Feinde zu verhindern. Gegen diese wilden Krieger haben die russischen Generale die mohammedanischen Kosaken aufgeboden, welche mit gleicher Unerfrohenheit und Wildheit fechten; aber den Tscherkessen ist es gelungen, eine große Zahl von ihnen auf ihre Seite zu locken, dadurch, daß sie ihnen Freiheit und Antheil an der Beute versprochen. Zwei ganze Regimenter sind auf diese Weise von ihnen gewonnen worden. So hat zehn Jahre hindurch der Krieg im Kaukasus die besten russischen Generale beschäftigt und ihre Streitkräfte geschwächt, während eine geringe Zufuhr an Pulver und Kugeln hinreicht, die undisciplinirten, aber kühnen Horden des Kaukasus in den Stand zu setzen, ihre Angreifer stets in Athem zu halten."

### Frankreich.

Paris, d. 7. März. Man will wissen, das Gerücht, General Bourmont sei im Lager des Don Karlos angekommen und organisiere eine französische Legion, gewinne an Konsistenz und die Interventionsfrage werde nochmals ernstlich zur Sprache kommen.

Man schreibt aus Toulon vom 1. März: Es sind gestern hier sehr dringende Depeschen für den Kontre-Admiral Gallois, der die See-Streitkräfte in der Levante befehligt, angekommen. Die Brigg „la Surprise“ ist sogleich unter Segel gegangen; sie wird nacheinander Milo, Athen und Smyrna berühren. Es scheint, daß die Kabinette Englands und Frankreichs dem König Otto Vorstellungen gemacht haben, und Alles läßt hoffen, daß sich bald eine neue Ordnung der Dinge in Griechenland gestalten werde. (?)

### Großbritannien und Irland.

London, d. 3. März. Wie der „Observer“ sagt, bestätigt sich das Gerücht, daß die Krönung der Königin erst im August stattfinden werde. Die Veränderungen, welche in den Formen und Feierlichkeiten hinsichtlich des Umstandes, daß eine Königin auf dem Throne sitzt, nothwendig werden, sind bereits Gegenstand der Besprechung und werden bald von den Beamten des Heroldsamtes genauer erörtert werden müssen. „Ohne Zweifel — setzt der Observer hinzu — würden diese Herren der Königin einen wichtigen Dienst leisten, wenn sie irgend ein früheres Beispiel entdeckten, wodurch der Königin die Huldigungsform der Pairs erspart, oder doch diese Form geändert werden könnte. Nach dem bestehenden Herkommen müßte die Königin bei dieser Gelegenheit die Küsse von 600 alten Herren hinnehmen. Die Feierlichkeit geht folgendermaßen vor sich: Zuerst knien die Erzbischofe und die Bischöfe vor der Königin nieder, und der Erzbischof von Canterbury spricht laut, und nach ihm die andern Prälaten den Eid: „Ich . . . . will treu und gewärtig sein Euch, unserm König und Herrn, und Euren Erben, Königen des vereinigten Reiches Großbritannien und Irland u. s. w.“ Alsdann erhebt er sich und küßt den König auf die linke Wange. Darauf kommen die weltlichen Pairs, jede Klasse für sich. Nach der Eidleistung stehen die Pairs auf, aber immer mit unbedecktem Haupte, und jeder steigt einzeln die Stufen des Thrones hinan, berührt mit der Rechten die Krone des Königs und küßt ihn auf die Wange. Da es nun nicht wahrscheinlich ist, daß bei einer so interessanten Gelegenheit, als die Krönung einer jungen Königin ist, viele Pairs abwesend sein werden, so wird Ihre Majestät eine zu gro-

ße Beschwerde in den Rüffen der geistlichen und weltlichen Pairs finden."

Ein Gerücht, daß hier diplomatische Intriguen im Werke seien, um die Tories wieder ans Ruder zu bringen, weil der jetzige Moment, wo die Parteien im Unterhause sich fast das Gleichgewicht halten, dazu besonders günstig scheine, kommt dem Courier nicht ganz unglaublich vor; es solle sich, meint dieses Blatt, besonders darum handeln, Lord Palmerston durch den Herzog von Wellington oder durch den Grafen von Aberdeen zu erlegen.

Die Times will bemerkt haben, daß Herr D'Connell, als er neulich den Verweis vom Sprecher empfing, obgleich er dabei die Miene eines mit dergleichen Dingen vertrauten Praktikers gehabt, dennoch ein Gefühl tiefer Kränkung nur mit Mühe unter neuen Beschimpfungen des Hauses habe verbergen können. „Was den Verweis selbst betrifft“, fährt das genannte Blatt, fort, „so scheint man allgemein gefunden zu haben, daß sich der Sprecher dabei nicht ohne Würde benommen, wenn er auch vielleicht, wäre er dazu geneigt gewesen, noch etwas nachdrücklichere Worte gebrauchen und die Vermessenheit D'Connell's noch ein wenig stärker rügen konnte. Mag nun D'Connell immerhin über den Verweis lachen, mag er in seinen hündischen Ausfällen gegen die Aristokratie fortfahren; über etwas wird doch weder Herr D'Connell noch das englische Volk lachen, über die vier Niederlagen nämlich, welche die Russell-D'Connellsche Konföderation während zweier kurzer Abende erlitten hat, indem die Majorität gegen sie von 9 auf 20 Stimmen anwuchs, der nicht minder starken Niederlage bei Gelegenheit der Motion des Lord George Lennox über das Avancement der Marine-Offiziere nicht zu gedenken. Genug, die Minister sind in der öffentlichen Meinung verloren. Keine Partei im ganzen Reiche hängt ihnen noch an. Nur der Wille der Konservativen hat sie in den letzten zwölf Monaten noch am Ruder erhalten, unserer Ansicht nach schon zu lange."

Man erinnert sich, auf Veranlassung des im Unterhause gegen D'Connell ausgesprochenen Verweises und seines Benehmens dabei, an die ähnliche Lage, in der einst der berühmte Sheridan sich befand. Wegen eines beleidigenden Ausfalles gegen das Parlament verurtheilt, auf seinen Knien Abbitte zu thun, äußerte Sheridan, als er sich wieder erhob und seine Knie reichte: „Dies Haus ist recht schmutzig."

Aus Kanada hat man heute wieder neuere Nachrichten erhalten, die aus Toronto bis zum 2. und aus Montreal bis zum 3. Februar reichen. In Ober-Kanada herrschte die größte Ruhe. Das Versammlungshaus hatte beschlossen, dem Obersten M'Nab und dem Lieutenant Drew von der königlichen Marine kostbare Degen zu überreichen und demgemäß für Ersteren 100 und für Letzteren 75 Guineen votirt. Dem Buffalo-Avertiser vom 5. zufolge, ist die Gränze so ruhig, daß der General Scott die Miliz von weiterem Dienst entbunden hat, indem er drei Compagnieen regulärer Truppen zur Aufrechterhaltung der Neutralität für hinreichend hält. Etwa 200 flüchtige Insurgenten von Navy-Island waren am 1. Februar in Cleveland angekommen und wußten nicht, wohin sie sich wenden sollten; andere blieben vor Erschöpfung auf der Landstraße im traurigsten Zustande liegen. Die Nachrichten aus Montreal lauten nicht ganz so zufriedenstellend. Dem dortigen Herald, einem Ultra-Tory-Blatte, vom 3. Februar zufolge, erwartet man in der Grafschaft Acadie, wo die Kanadier häufig exerziren müssen, neue Unruhen. Etwa zweihundert französische Kanadier hatten in der Richtung von Napierville und D'Estown die Gränze überschritten, um sich dem General Cote anzuschließen. Eine ansehnliche Macht war demgemäß in Caprarie, St. Johns und Chambly aufgestellt worden, und zwei Compagnieen des 85. Regiments unter den Kapitänen Power und Broedmann sind am



1. Februar von Montreal nach Napierville abgegangen, um etwaige Bewegungen der Rebellen zu verhindern. A. B. Papi-  
neau, Bruder des bekannten Sprechers des Versammlungsbau-  
ses, ist wegen Hochverraths am 2. Februar gefänglich in Mont-  
real eingebracht worden. Herr Debarq, den der Montreal  
Herald als den Hauptanführer der Empörung bezeichnet, hat für  
die Vernichtung seines Eigenthums in St. Charles durch die In-  
surgenten von Lord Gosford 1000 Pfd. erhalten. Graf Gos-  
ford wollte am 4. von Quebeck abreisen; die Herren Stuart und  
Ryland hatten Montreal bereits am 1. Februar verlassen, um bei  
der Vereidung Sir John Colborne's als interimistischen General-  
Gouverneurs zugegen zu sein. Der in Toronto erscheinende Pa-  
triot vom 2. Februar meldet, daß von den auf dem Schooner  
„Anna“ gefangen genommenen Personen, die der „Detroit Post“  
zufolge alle sollten ermordet worden sein, funfzehn unter Eskorte  
in Toronto eingebracht und in das dortige Gefängniß gesetzt wor-  
den. In dem Londoner Distrikt war Alles ruhig.

### Portugal.

Lissabon, d. 12. Februar. Man weiß jetzt, was der  
Kriegsminister Bomsin darunter verstand, wenn er sagte, er  
werde seine Entlassung nehmen, weil er das Vertrauen der Köni-  
gin nicht besitze. Da diese die große von ihm vorgeschlagene Be-  
förderung in der Armee, wobei er sich selbst als Maréchal de  
Camp mit aufgeführt hatte, nicht annehmen und unterschreiben  
wollte, so glaubte der Baron, sie dadurch zwingen zu können,  
wenn er seine Entlassung forderte; allein die Königin hat ihm die-  
selbe wider sein Erwarten gewährt, und das Kriegsministerium  
ist demnach für den Augenblick erledigt. Man bezeichnet einen  
Obersten Mendez, der mit bei Ruivães gegen Leiria foht, als  
neuen Kriegsminister.

### B e r m i s c h t e s.

— Eine Privatmittheilung aus Paris enthält folgende  
Schilderung des Fürsten Talleyrand: Talleyrand ist selbst  
in seiner Jugend stets blaß, bleich, blème, gewesen. Er  
hat jetzt weißes zartes Haar, Augen, die in der Ferne todt  
erscheinen, in der Nähe aber einen eigenthümlichen Reiz haben,  
einen Gesichtsausdruck wie eine Runenschrift, ruhig, kalt, oft fast  
lebloß, nur wenn er guter Laune ist oder vor dem Publikum oder  
in seinem Salon erscheint, einen interessanten Zug um die Lippen,  
viel Reiz in dem Vortrage, viel Anmuth im Ausdrucke. Stets  
steht ihm ein Stichwort, ohne Gesuchtheit, zu Gebot, die Quint-  
essenz der Erfahrung. Dagegen ist er die Abgestorbenheit selbst  
für jede Aufwallung. Ueberall ist er seiner Rolle sicher, nie ge-  
nirt, stets seine Umgebung dominirend.

— Bei der Eröffnung der Ausstellung im Louvre wurde von  
dem Thürsteher ein Greis abgewiesen, weil er einen Stock trug.  
Der alte Mann sagte, er könne ohne seinen Stock keine zwei  
Schritte gehen; der Thürsteher erklärte aber, er habe strengen  
Befehl, Niemand, als nur Personen mit hölzernen Füßen, mit  
einem Stock zuzulassen. Freudig zeigte nun der alte Mann, ein  
General, welcher bei Moskau seinen Fuß eingebüßt, daß er ein  
hölzernes Bein trage, und konnte dann ohne Weiteres passiren.

— In Gailhof im hannoverschen Amte Bissendorf hat  
sich der merkwürdige Fall ereignet, daß eine dem Dekonom Hrn.  
Mielmann gehörige amerikanische Sau im einem Monat zwei  
Mal Junge warf, und zwar am 15. Jan. d. J. 7 Stück, und  
abermals am 29. desselben Monats 3 Stück.

— In London stand vor Kurzem ein Mann von vorneh-  
mem Aeußeren vor Gericht. Die Anklage gegen ihn betrafte,  
daß er drei Frauen zugleich besitze. Der Angeklagte wußte darauf  
nichts zu erwidern. Das Urtheil ward ausgesagt.

— Man hat die sämmtlichen von Frankreich gemachten An-  
leihen in den Jahren 1816 bis 1823 nebst den Prämien, die den  
Kontrahenten bewilligt worden sind, zusammengerechnet. Diese  
Anleihen, welche fast alle in 5pCt. Renten gemacht wurden, ha-  
ben 99,939,286 Fr. in Renten oder ein Kapital von 1998,786 720  
Fr. betragen, welches zu der Durchschnittssumme von 71 Fr.  
89 Ct. gebort, dem Staat nicht mehr als 1420,760,722 Fr.  
eingebracht hat. Die Differenz oder der Verlust des Landes be-  
trägt also über 578 Millionen. Durch die Operationen der  
Amortisationskasse wurden, von 1816 bis 1825, bis zu welcher  
Zeit dieselbe 5pCents. zurückkaufte, über 146 Mill. getilgt, so  
daß von dem Deficit immer noch 431 Mill. bleiben.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 10. März 1838	R S	Pr. Cour.		R S	Pr. Cour.		
		R.	S.		R.	S.	
St. Squisiq.	4	103	102½	Rur. u. Rm. do.	4	100½	—
Pr. Engl. Obl. 30	4	103½	102½	do. do. do.	3½	99½	99½
Pr. Sch. d. Seeh.	—	65½	64½	Schlesische do.	4	100½	—
Rm. Obl. m. l. S.	4	103½	103	rückf. G. d. Rm.	—	—	88½
Rm. Int. Sch. do	4	—	102½	do. do d. Rm.	—	—	88½
Verl. Stadt. Obl.	4	103½	103	Zinsch. d. Rm.	—	—	88½
Königsb. do.	4	—	—	do. do d. Rm.	—	—	88½
Elbing. do.	4½	—	—	Gold al marco.	—	215½	214½
Danz. do. in Th.	—	43½	—	Neue Dut.	—	18	—
Westpr. Pfdb. A.	4	101½	—	Friedrichsd'or	—	13½	13½
Gr. H. Pf. do.	4	—	104½	And. Goldmün-	—	—	—
Westpr. Pfandbr.	4	101½	—	zen à 5 Thlr.	—	13½	12½
Pomm. Pfandbr.	4	101½	—	Disconto	—	3	4
Pomm. Pfandbr.	3½	99½	—				

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Sölde.  
Nordhausen, d. 10. März.

Weizen	1	thl. 17	gr. — pf.	bis	1	thl. 21	gr. — pf.
Roggen	1	11	—	—	1	15	—
Gerste	—	28	—	—	1	4	—
Hafer	—	18	—	—	22	—	—
Rübel, der Centner	11	thlr.					
Leinöl,	11	thlr.					

Magdeburg, den 10. März. (Nach Wispeln.)

Weizen	30	— 37	thl.	Gerste	14	— 22	thl.
Roggen	23	— 30	—	Hafer	21	— 16	—

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 11. März: Nr. 20 und 4 Soll.

### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. März.

- Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Tarek a. Hamburg. — Hr.  
Kaufm. Kunth a. Leipzig — Hr. Kaufm. Schwarz a. Düs-  
seldorf. — Hr. Dr. med. Füller a. Sibert. — Hr. Fabr.  
Busch a. Elberfeld.  
Stadt Fürch: Hr. Kaufm. Heurmann a. Lennep.  
Goldnen Ring: Hr. Major v. Rendt a. Berlin. — Hr.  
Konistorialr. Dr. Haatenritter a. Merseburg.  
Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Kocholl a. Kassel. — Die Hrn.  
Kaufm. Heine a. Elberfeld. — Hr. Kaufm. Eile a.  
Bremen. — Hr. Dr. Würzler a. Verburg. — Hr. Banq.  
Plaut a. Nordhausen. — Frau Baronin v. Mesching a.  
Berlin.  
3 Schwänen: Hr. Faktor Köhler a. Zetz. — Hr. Kaufm.  
Cohn a. Dessau.  
Schwarzen Bar: Hr. Fähnr. v. Langendorf a. Mainz. —  
Hr. Schichtmstr. Scheidhaner a. Johannegeorgenstadt.

## Familien-Nachrichten.

## Erbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geborne Johanne Barth, von einem gesunden Knaben, zeigt seinen Freunden und Bekannten statt der besondern Anmeldung hierdurch ergebenst an

Pößnitz, den 12. März 1838.

Baumgarten.

## Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Die dem hiesigen Waisenhause gehörigen, am Ende der Vorstadt Altenburg liegenden Gebäude, bestehend in einem Wohnhause mit Scheune, Wagen-schuppen und Ställen, nebst dem dazu gehörigen von einem Arme der Gesellschaft durchschnittenen mit einer Mauer umgebenen Garten, enthaltend 4 Morgen 163 □ Ruthen Grabeland und 3 Morgen 167 □ Ruthen Graßnutzung, mit circa 340 Stück tragbaren Obstbäumen und mehr als 100 Weinstöcken, sollen am 6. April c. Vormittags um 9 Uhr, in dem Lokale der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung vor dem dazu ernannten Deputirten, Ober-Regierungs-Rath Häckel an den Meistbietenden veräußert werden. Die Gebäude und der Garten sind zusammen auf 2951 Thlr. 17 Sgr. 7 Pf. taxirt worden.

Kauflustige werden zu diesem Termine hiermit vorgeladen und können die Kaufbedingungen und die Taxe in der Registratur der vorgedachten Regierungs-Abtheilung, so wie bei dem Verwalter des hiesigen Waisenhauses, Namens Seybke, eingesehen werden.

Merseburg, den 5. März 1838.  
Königliche Regierung. Abtheilung für das Kirchen- und Schulwesen.  
Häckel.

Nothwendiger Verkauf  
bei dem Königl. Landgericht zu  
Halle.

Das zu Diemitz unter No. 61. belegene, dem Rofstath Johann Andreas Köcke gehörige Grundstück nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 863 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf. soll am 19. Mai 1838, Vormittags 11 Uhr, vor dem Deputirten Hrn. Oberlandesgerichts-Rath H. Kummel an ordentlicher Gerichts-Stelle subhastirt werden.

## Verpachtung.

Zur Verpachtung der 3 Obßstände vor dem Schauspielhause an den Meistbietenden habe ich einen Termin auf  
den 19. d. Mte., Vormittags 10 Uhr,  
in meiner Schreibstube anberaumt, und lade

Pachtlustige zur Abgabe ihrer Gebote hlerzu ein.

Halle, den 11. März 1838.

Der Justiz-Commissar  
Wille,  
im Auftrage des Comités.

Bekanntmachung. Der Ganthof zum blauen Engel in der Stadt Zaucha bei Leipzig soll mit dem dabei besessenen werden. Feide aus freier Hand verkauft werden. Erwerbs- und zahlungsfähige Kauflustige können das Nähere bei dem mit dem Kaufs- abschlusse beauftragten Hrn. Justiz-Commissar Helling in Delitzsch erkragen.

## Holz-Auction.

Zum meistbietenden Verkauf der im Forst-Revier Alt-Pouch verschlagenen Brenn-hölzer, bestehend aus einer Quantität Kiefern Zelligten Kahlholzkästern; desgl. Kiefern, eilen und eichenen Reifigschoden, in der Gesamtzahl 650, ist Termin auf den 22. März c., anberaumt. Kaufliebhaber haben sich daher an gedachtem Tage, Vormittags 9 Uhr, auf dem Schlage, der hohle Berg, in der Nähe der Kuhquellmühle, einzufinden. Auch wird bemerkt, daß das Holz, zur bequemern Abfuhr, auf die Höhe des gedachten Berges geschafft worden ist.

Alt-Pouch, den 12. März 1838.

Ulbricht, Förster.

Wittwoch als den 14. März giebt's frische Pfannkuchen auf der Waile.

## Anzeige für Schaafzüchter.

Auf dem Rittergute Löberitz bei Zörbitz sind circa 20 Stück Merino-Schaf, 100 Stück dergl. junge Mutterschaf und 25 Stück Hammel zu verkaufen. Daß diese Thiere gesund und in hiesiger Schäferei keine ansteckende Krankheiten herrschen, bescheinigt der Ammann Braune.

Auf der Mülkenauer Zuckerfabrik bei Altleben an d. S., sollen am 20. März d. J. Vormittags 10 Uhr, achtzehn Stück halbfette Zugochsen, gegen gleich baare Bezahlung, meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige ganz ergebenst einladet

Schmalzing, Faktor.

Eltern oder Vormünder vom Lande, welche Kinder auf hiesige Schulen schicken wollen, finden unter billigen Bedingungen und strenger Aufsicht ein gutes Unterkommen. Wo? erkührt man in No. 1752. in Glaucha.  
Halle, den 12. März 1838.

Schwarze und couleurete breite Thibets in allen Nuancen, eine große Auswahl in Westen und Beinkleidern in neuesten Mustern, empfiehlt sehr billig

S. W. Friedländer am Markte.

Ein Rossarhengut mit 1½ Acker ist sogleich zu verpachten oder zu verkaufen; auch liegen 500 Thlr. zum Ausleihen bereit. Das Nähere Sandberg No. 263., Halle.

Als schönstes Confirmanden-Geschenk empfehlen C. A. Schwetschke und Sohn in Halle:

Das Vater Unser. Ein Erbauungsbuch für jeden Christen. Mit einer Abhandlung über den Inhalt und Gebrauch des Vater Unfers von D. Ch. F. von Ammon, Vicepräsident und Oberhofprediger. Pracht-Ausgabe, 7te Auflage in 190 Darstellungen. Mit herrlichen Stahlstichen und Randverzierung. gen. gr. 8. broch. Subscript. Preis 2 Thlr. 20 Sgr.

Christliche Eltern, die so gern ihren Kindern zum Andenken an den wichtigen Tag der ersten Abendmahlsfeier eine Gabe der Liebe machen, werden in dem „Gebete des Herrn“ so wie es Deutschland begeistertste Dichter sangen, das schönste Weihgeschenk, und die beste Mitgabe für das ganze Leben des jungen Christen finden.

Die  
Kunst-, Schön-, Seidenfärberei und  
Druckerei

von

Friedrich Mengel,

Neumarkt, Herzgasse No. 1299.,

empfeht sich dem Wohlwollen eines geehrten Publikums hiermit ergebenst.

## Brauerei-Verpachtung.

Die Brauerei des Ritterguts Alt-Pouch bei Bitterfeld, soll von Ostern d. J. ab auf 4 nacheinander folgende Jahre verpachtet werden.

Rittergut Alt-Pouch,  
den 11. März 1838.

Kresschmar.

Einige anständige Sommergäts mit nöthigem Zubehör sind im hiesigen Kaffeegarten vom ersten April an billig zu vermieten durch  
G. Vieler in Trotha.

Es ist mir ein junger Jagdhund zugelaufen; der Eigenthümer kann sich melden, ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren und des Futtergeldes in Empfang zu nehmen bei dem Stellmachermeister

Große in Rosenfeld,  
bei Hohenthurm.

Herrn Hirschfeld, Leipzigerstraße, empfiehlt zu den nahenden Confirmationen eine so eben empfangene große Sendung der neuesten, gewirkt wollenen

Umgeschlagetücher zu allen Preisen; sowie

Blauschwarz seidene Waaren, gegen Citronensäure ächt, in größter Auswahl, und

Weisse Kleiderzeuge aller Art, bei Zusicherung der billigsten Preise.

Gelegenheit nach Eisleben wöchentlich zweimal. Ckert.